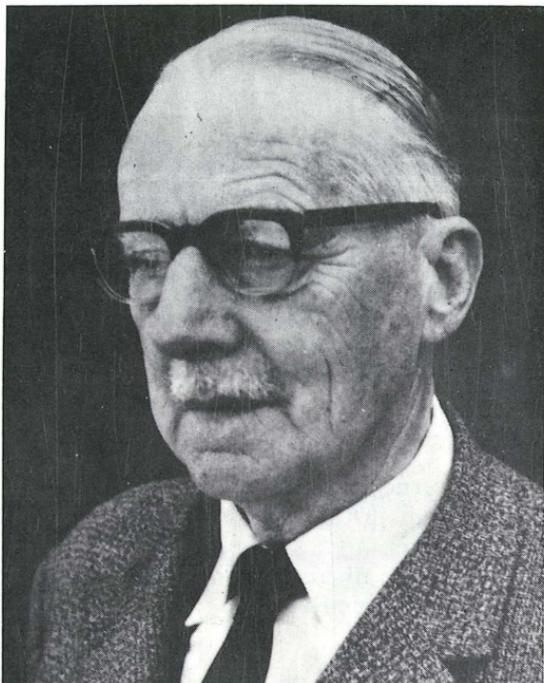


NACHRUF

Wilhelm J. Fischer

(21. Oktober 1892 bis 18. November 1977)



Die heute so viel besuchten vogelkundlichen Führungen sind eigentlich erst eine Erfindung dieses Jahrhunderts. Sie setzten richtig vor dem Weltkrieg 1914/18 ein. Im Raum Stuttgart waren sie ein wirkungsvolles Mittel des Bundes für Vogelschutz — Frau Lina HÄHNLE —, um Interesse an Vogelschutz und Vogelkunde zu wecken. Wilhelm FISCHER war einer der ersten, die sich in den Dienst der guten Sache stellten. Er hatte 1913 in Tübingen mit der Dissertation „Über die Vogelfauna Württembergs“ promoviert, und dem Lehramtskandidaten war es gegeben, über die Schulen und durch Führungen und Vorträge in weiterem Kreis Einfluß auf die Öffentlichkeit zu nehmen. FISCHER war wissenschaftlicher Lehrer in Ludwigsburg, Tempelhof Kr. Crailsheim, Dornstetten, Heidenheim und Stuttgart. Er ließ sich unter Berufung auf seine geschwächte Gesundheit schon 1950 zur Ruhe setzen, entfaltete dann aber erst recht eine eifrige Tätigkeit. Inzwischen war er allerdings von der Vogelkunde zur Floristik, Pflanzenökologie und -soziologie übergewechselt. Wohl an die 100 Beiträge, viele davon im „Kosmos“, machten mit Einzelheiten die-

ses Gebiets bekannt, besonders auch mit der Pflege und Zucht von Zimmerpflanzen; er beteiligte sich an den Lehrbüchern von O. SCHMEIL und bearbeitete die Botanik im Kosmos-Lexikon der Naturwissenschaften. Auf diese Punkte ist in einem Nachruf in den Jahreshften der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg 133 (1978) eingegangen.

Durch seine Vogelfauna Württembergs (1914) hat Fischer einen wichtigen Platz in der Avifaunistik des Landes gewonnen. Sein Buch gibt auch einen kurzen Überblick über die geschichtlichen Vorgänge und sieht eine Hauptaufgabe „in einem Vergleich des heutigen Zustandes mit dem früheren, in der Erörterung der Gründe und Ursache für die Veränderungen“, womit er auf ökologische Bindungen weist, die freilich nach dem Stand der damaligen Kenntnisse nur begrenzt zu erfassen waren. Es darf im Hinblick auf die Landesavifauna darauf verwiesen werden, daß gleichzeitig mit FISCHER, und schon vor ihm beginnend, Walther BACMEISTER (1873—1966) mit einer entsprechenden Datensammlung begann, viele Einzelbeiträge veröffentlichte, diese Daten aber vor seinem Tod an Gerhard HAAS (1913 bis 1974) weitergab. Von ihm übernahm dann J. HÖLZINGER den inzwischen beträchtlich angewachsenen Stoff. In dem Sonderheft dieser Zeitschrift 1970 (Die Vögel Baden-Württembergs — eine Übersicht) von J. HÖLZINGER, G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN ist in Kurzform ausgebreitet, was später im einzelnen und ökologisch begründet eine ausführliche Darstellung erfahren wird.

FISCHER hat in Erweiterung seiner Vogelfauna von 1911 bis 1929 noch etwa 25 Einzelarbeiten gebracht, teilweise Schwarzwald, Schwäbische Alb und Oberschwaben betreffend. Für dieses seien die Vögel des Federsees (1922) erwähnt, ein Vorgang für die spätere Zusammenfassung von G. HAAS 1961.

Noch zur Persönlichkeit: Wilhelm Johannes FISCHER ist am 21. Oktober 1892 in Fehraldorf im Kt. Zürich als Sohn des Prokuristen Wilhelm Friedrich FISCHER geboren. Die Familie siedelte bald in die schwäbische Heimat zurück, so daß sich Schulbesuch in Winnenden und Cannstatt ergab. Die verschiedenen Lebensstationen des Studienrats sind eingangs erwähnt. 1948 übernahm er einen Lehrauftrag am Botanischen Institut und bald darauf an der Abteilung für Bauingenieur- und Vermessungswesen der Technischen Hochschule Stuttgart; 1952 wurde ihm der Titel Professor verliehen. Die letzten Lebensjahre waren durch Krankheit getrübt, ferner durch den Tod von Frau Martha geb. LUDWIG und einer Tochter; ein Sohn und zwei Töchter, Berufsgenossen und Freunde gaben ihm am 23. November 1977 im Steigfriedhof in Cannstatt das letzte Geleit. Der Unterzeichnete durfte sich Wilhelm FISCHER seit seiner Jugend verbunden fühlen und empfindet schmerzlich das Scheiden einer verdienstvollen, menschlich hochstehenden Persönlichkeit der alten Zeit.

Vogelkundliche Veröffentlichungen von Wilhelm Johannes Fischer

- Vertilgung der Raubvögel? Deutsche Reichspost/A. d. Heimat 14, 1911.
- Nutzen und Schaden unserer einheimischen Raubvögel (I—XLIII). Das. 18—20, 21—28, 43—52, 1911; 1—21, 1912.
- Anpassungserscheinungen bei *Lanius collurio* L. und *Saxicola oenanthe* (L.). Mitt. Vogelwelt 11, 1911: 193—194.
- Aus Württemberg (über Zwergrohrdommel und Wendehals). Das. 11, 1911: 197.
- Vorkommen des Schwarzspechts bei Stuttgart. Das. 11, 1911: 25.
- Aufenthalt von Kleiber, Sumpfmeise und Schwarzspecht. Das. 12, 1912: 61.
- Über die Vogelwelt der Schwäbischen Alb. Zool. Beob. (Zool. G.) 54, 1913: 137—142 und 153—158.
- Einheimische Käfigvögel, Godesberg 1912, 62 S.
- Vom Rotkehlchen. Gef. Welt 51, 1912: 413.
- Tannenhäher und Zitronenzeisig, zwei Schwarzwaldvögel. A. d. Schwarzw. 21, 1913: 235—236.
- Die Vogelwelt Württembergs. Stuttgart 1914, 323 S. (erweiterte Ausgabe „Über die Vogelfauna Württembergs“, Diss. Univ. Tübingen, 1913).
- Das Auerhuhn und sein Vorkommen in Württemberg. A. d. Schwarzw. 25, 1917: 43—44.
- Die Vögel Mitteleuropas (Vogelbuch des Bundes für Vogelschutz). 2., teilw. überarbeitete Ausgabe. Stuttgart, 1918.
- Neues zur württembergischen Vogelfauna. Jh. Ver. vaterl. Naturkde. Württbg. 75, 1919: 143—148.
- Alpenvögel als Gäste Süddeutschlands. D. Schwäbische Bund, eine Monatschrift aus Oberdeutschland 1, 1920: 545—553.
- Zur Vogelfauna Württembergs I. Mitt. Vogelwelt 18, 1919/20: 37—40; II. Das. 19, 1920/21: 8—10; III. Das. 20, 1921/22: 15—17.
- Vögel (Aves) (des Federsees). Beitr. Denkmalpflege VIII, 1922: 456—499 (auch als Sondernummer erschienen).
- Die Tierwelt im Heimatbuch für den Oberamtsbezirk Crailsheim (herausgegeben von Johann Schumm). 1927 (Vögel 101—115).
- Vogelschutz im Schwarzwald. Veröff. staatl. Stelle Natursch. 5, 1928: 177 bis 180 (103—106). Ver. vaterl. Naturkde. Württbg. 84, 1928.
- Vogelwelt und Landschaft in Württemberg. Monatsschr. Württemberg 1, 1929: 449—455.